

Beratungsangebote 2021/22

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit dieser Information möchten wir Sie auf unsere Beratungsangebote hinweisen.

Um Ihre Schulentwicklungsprozesse wirkungsvoll zu unterstützen, bieten wir Ihnen zu unterschiedlichen Themen und Fragen Beratung und Begleitung an.

Selbstverständlich begleiten wir auch Prozesse, die hier nicht explizit benannt sind.

Bitte sprechen Sie uns an!

Wir freuen uns auf Ihre Anfragen!

Birgit Kuckella und das Team des Referats Berufliche Bildung

Sie finden Angebote zu den folgenden Themen

Ein schulinternes Curriculum gestalten	2
Einen individualisierten Unterricht gestalten	3
Lesson Study: Unterrichtsentwicklung kooperativ und lernwirksam gestalten	4
Entwicklung eines schulischen Medienkonzepts	5
Integration des LMS Moodle in die Schulstruktur	6
Implementierung von Lerncoaching in der Schule	7
Lerncoaching mit Gruppen gestalten	8
Evaluation des schulischen Lerncoaching-/ Beratungskonzeptes	9
Durchgängige Sprachbildung im Schulalltag verankern	10
Implementierung einer additiven Sprachförderung für Neuzugewanderte	11
Schulentwicklung agil gestalten	12
Beratung oder Begleitung der Steuergruppe	13
Teamentwicklung und kollegiale Zusammenarbeit im Rahmen des Steuerungskonzepts	14
Ausbildungsvorbereitung (Av) gestalten	15

Ein schulinternes Curriculum gestalten

Im Zuge von Bildungsgangverlagerungen oder der Neuordnung sind viele berufsbildende Schulen aufgefordert, schulinterne Curricula bzw. didaktische Jahresplanungen neu zu erstellen oder zu modifizieren. Ein schulinternes Curriculum beinhaltet alle inhaltlichen, zeitlichen, methodischen und organisatorischen Überlegungen für einen Bildungsgang und bietet so allen Beteiligten und Interessierten (z. B. Lehrkräfte, SuS, Betriebe) transparente Informationen über die Bildungsgangarbeit. Es stellt sich insofern die Frage „Was wird wann in den Schuljahren in welcher Weise und warum gerade so unterrichtet?“

Folgende mögliche Fragestellungen können dabei eine Rolle spielen:

- Wie können curriculare Vorgaben z. B. der KMK für unsere Schule umgesetzt werden?
- Wie kann eine kontinuierliche Kompetenzentwicklung über die Ausbildungsjahre hinweg ermöglicht werden?
- Wie können handlungsorientierte Lernsituationen gestaltet werden?
- Wie kann ein Lernkompetenz-/ Methoden-Curriculum ausgestaltet werden?

Arbeitsformen

- Wir beraten vorzugsweise Abteilungsleitungen, Projekt-Gruppen.
- Inputphasen zum Thema
- Wir moderieren z. B. Projektgruppentreffen, eine Auftaktveranstaltung und/oder eine Konferenz zum Thema.
- Wir entwerfen gemeinsam mit Ihnen einen Projektplan und begleiten das Projekt in seinen Erarbeitungs-, Umsetzungs- und Reflexionsphasen.
- Wir bieten schulgenaue Seminare für Sie an.

Inhalte können beispielsweise sein:

- Kompetenzorientierte Ziele formulieren
- Didaktische Grobstrukturen festlegen, d.h. Anordnung und zeitlichen Umfang der Lernfelder und Fächer für die gesamte Dauer der Ausbildung festlegen sowie die Anzahl der Lernsituationen je Lernfeld bestimmen
- Didaktische Feinstrukturen festlegen, d.h. die Lernsituationen methodisch-didaktisch gestalten
- Methoden-/ Mediencurriculum gestalten
- Elemente des Projektmanagement zur Umsetzung des Projektes anwenden

Möglicher Umfang bzw. Settings:

- 1-3 Beratungstermine (jeweils ca. 2 Stunden)
- Begleitung einer Projektgruppe
- Begleitend dazu schulgenaue Seminare
-

Termine erfolgen nach Bedarf und Absprache.

Ansprechpartner:

Dr. Dietmar Tredop

dietmar.tredop@li.hamburg.de

Tel.: 428842-665

Einen individualisierten Unterricht gestalten

Ein individualisierter Unterricht zielt darauf ab, die Lernenden entsprechend ihrer Lernvoraussetzungen zu stärken. Im Kern geht es darum, eine Passung zwischen Lernenden und Lerngegenstand zu ermöglichen. Diese Passung stellt insbesondere beim inklusiven Unterricht mit seinen deutlich heterogeneren Lerngruppen eine Herausforderung dar. Um dies erfolgreich umzusetzen, sind in den Unterricht didaktische Maßnahmen zu integrieren, die dem Lernenden unterschiedliche Freiheitsgrade eröffnen (z. B. im Hinblick auf das Lernniveau oder Lerntempo). Welche Form der Individualisierung gewählt wird, hängt von verschiedenen Faktoren ab (z. B. Ausmaß der vorhandenen Lernstrategien, zeitlicher Umfang der Unterrichtseinheit). Insofern kann es nur unterschiedliche Lernformen eines individualisierten Unterrichts geben.

Folgende mögliche Fragestellungen können dabei eine Rolle spielen:

- Welche Elemente eines individualisierten Unterrichts sollen implementiert werden (z. B. Selbstlernzeiten, Lerncoaching, Portfolio)?
- Welche (personalen und organisatorischen) Bedingungen sind förderlich, um einen individualisierten Unterricht zu implementieren?
- Wie können individualisierte Unterrichtseinheiten gestaltet werden?
- Wie kann ein Lernkompetenz-/ Methoden-Curriculum ausgestaltet werden?

Arbeitsformen:

- Wir beraten vorzugsweise Abteilungsleitungen, Projekt-Gruppen.
- Inputphasen zum Thema
- Wir moderieren z. B. Projektgruppentreffen, eine Auftaktveranstaltung und/oder eine Konferenz zum Thema.
- Wir entwerfen gemeinsam mit Ihnen einen Projektplan und begleiten das Projekt in seinen Erarbeitungs-, Umsetzungs- und Reflexionsphasen.
- Wir bieten schulgenaue Seminare für Sie an.

Inhalte können beispielsweise sein:

- Handlungsspielräume eines individualisierten Unterrichts identifizieren
- Lernfeldorientierte Kompetenzraster erstellen
- Individualisierte Unterrichtsmethoden einsetzen
- Lernstrategien im Unterricht umsetzen
- Ein Lernkompetenz-/ Methoden-Curriculum entwerfen
- Potenziale digitaler Medien identifizieren
- Individualisierte Unterrichtseinheiten mit dem schulinternen Curriculum verknüpfen
- Elemente des Projektmanagement zur Umsetzung des Projektes anwenden

Möglicher Umfang bzw. Settings:

- Beratungstermine (jeweils ca. 1 - 2 Stunden)
- Begleitung einer Projektgruppe
- Begleitend dazu schulgenaue Seminare

Termine erfolgen nach Bedarf und Absprache.

Ansprechpartner:

Dr. Dietmar Tredop

dietmar.tredop@li.hamburg.de

Tel.: 428842-665

Lesson Study: Unterrichtsentwicklung kooperativ und lernwirksam gestalten

Kern von Unterrichtsentwicklung ist es, eine gemeinsame und systematische Weiterentwicklung des Lernens und Lehrens zu ermöglichen. Lesson Study bietet hierfür ein pragmatisches und praxiserprobtes Format an.

Im Kern geht es bei Lesson Study darum, Unterricht gemeinsam zu erforschen und zwar aus Sicht der Lernenden. Hierfür entwickelt eine Arbeitsgruppe (Klassenteam, Fachgruppe, ...) eine konkrete Fragestellung, von der ausgehend eine Unterrichtssequenz gemeinsam geplant, durchgeführt und die Wirkung auf das Schülerlernen beobachtet wird. Auf Basis eines professionellen Dialogs über die Lernaktivitäten der Lernenden werden mögliche Handlungsoptionen für den Unterricht generiert. Hier zeigt sich ein wesentlicher Unterschied z. B. zum kollegialen Feedback, da der Lehrende beim Format „Lesson Study“ nicht beobachtet wird und auch kein Feedback erhält. Im Zentrum steht das Interesse, besser zu verstehen, wie Lernende sich die Lern-Gegenstände aneignen, die die Lehrenden unterrichten. Indem eine intensive Zusammenarbeit zwischen den Lehrenden und ein reflexiver Dialog über das Lernen der Lernenden im Fokus stehen, werden zugleich zentrale Merkmale professioneller Lerngemeinschaft erfüllt. Diese gelten als ein wesentlicher Treiber erfolgreicher Unterrichtsentwicklungsprozesse.

Umfang und Arbeitsform:

Das Format „Lesson Study“ besteht aus den folgenden Schritten, die durchgängig begleitet werden:

- Termin 1 (ca. 2 Stunden):
In Lesson Study einführen, Unterrichtserfahrungen auswerten, Fragestellung eingrenzen und Stundenthema vereinbaren
- Termin 2 (ca. 1 Stunde)
Gemeinsame Vorbereitung der Stunde (Ziele und Ablauf), inkl. externer Moderation durch das LI; ggf. ergänzt um kurze Inputphasen zu relevanten pädagogischen Themen (z. B. gute Gruppenarbeit, lernfeldorientierter Unterricht, ...).
Nach dem 2. Termin wird das konkrete Unterrichtsmaterial arbeitsteilig erstellt.
- Termin 3 (ca. 4 Stunden)
Unterrichtsstunde durchführen durch ein Gruppenmitglied und das Schülerlernen beobachten durch die anderen Gruppenmitglieder (ein Lernender je Gruppenmitglied)
Beobachtungen auswerten und Handlungsoptionen sammeln, um die Unterrichtsstunde weiterzuentwickeln; Fragen für das Transfergespräch vereinbaren.
- Termin 4 (ca. 1 Stunde):
Transfergespräch

Ansprechpartner:

Dr. Dietmar Tredop

dietmar.tredop@li.hamburg.de

Tel.: 428842-665

Entwicklung eines schulischen Medienkonzepts

Ein schulisches Medienkonzept dient dazu, technische, didaktische und organisatorische Elemente der digitalen Mediennutzung in Einklang zu bringen. Es schafft unter anderem Transparenz hinsichtlich der Haltung der Schule zur digitalen Mediennutzung, klärt technische und räumliche Anforderungen, gibt einen zeitlichen Rahmen vor und spezifiziert Fortbildungsmaßnahmen.

Darüber ist ein Medienkonzept meist Voraussetzung für die Mittelzuweisung im Rahmen des Digitalpakts.

Die Entwicklung eines Medienkonzepts gliedert sich typischerweise in die Phasen:

1. Vorklärung
 - Schulisches Leitbild in Bezug auf digitale Mediennutzung prüfen
 - Rahmenbedingungen festlegen (zeitlich, monetär,...)
 - Groben Zeitplan festlegen
2. IST-Stand Analyse
 - Bestandsaufnahme durchführen: Anforderungen und Haltung aller am schulischen Entwicklungsprozess beteiligten Parteien einholen
 - Technische Bestandsaufnahme
3. Ziele festlegen
 - Ziele auf Grundlage der vorhergegangenen Schritte identifizieren
 - Geeignete Arbeitsgruppen bilden
4. Maßnahmenplanung
 - Entwicklung geeigneter Maßnahmen der AGs auf Basis der Ziele in Absprache mit der Schulleitung
 - Erstellung eines Projektplans
5. Feedback einholen
 - Maßnahmen und Projektpläne werden mit aller am schulischen Entwicklungsprozessbeteiligten abgestimmt.
6. Überarbeitung der Maßnahmen
7. Veröffentlichung des Medienkonzepts

Ansprechpartnerin:

Pirkko Pauch

pirkko.pauch@li.hamburg.de

Tel.: 428842-621

Integration des LMS Moodle in die Schulstruktur

Seit Mai 2020 ist Moodle das offizielle Learning-Management-System (LMS) des HIBB in Hamburg. Schulen können fortan das System nutzen, um Lernende im Blended-Learning Verfahren zu unterrichten. Entscheidet sich eine Schule für das LMS, gehen mit dieser Entscheidung viele technische, didaktische und organisatorische Herausforderungen einher.

Folgende mögliche Fragestellungen können dabei eine Rolle spielen:

- Wie können wir das LMS in bestehende Unterrichtskonzepte integrieren?
- Welche Möglichkeiten bietet Moodle im Kontext des individualisierten Unterrichts?
- Wie schaffen wir es, dass Lehrenden das System nutzen?
- Welche Kursstruktur bietet sich an?
- Welche Funktionen (Messenger, E-Mail,...) wollen wir nutzen?

Mögliche Arbeitsformen könnten dabei sein:

- Inputphasen zum Thema
- Moderation von z. B. Projektgruppentreffen, einer Auftaktveranstaltung und/oder einer Konferenz zum Thema
- Gemeinsamer Entwurf eines Projektplans und Begleitung des Projekts in seiner Erarbeitungs-, Umsetzungs- und Reflexionsphase
- Themenbezogene Seminare für die Lehrenden

Inhalte können beispielsweise sein:

- Potenziale des LMS Moodle aufzeigen
- Integration von Moodle in die Schulstruktur
- Interne Fortbildungskonzepte für Lehrende im Umgang mit Moodle
- Lehrende für die Arbeit mit Moodle motivieren
- Sinnvolle Lernsettings mit Moodle im individualisierten Unterricht
- Überarbeitung bestehender Unterrichtskonzepte unter Berücksichtigung von Moodle
- Moodle für die digitale Schulkommunikation/-organisation nutzen

Möglicher Umfang bzw. Settings:

- Beratungstermine (jeweils ca. 1 - 2 Stunden)
- Begleitung einer Projektgruppe
- Begleitend dazu schulgenaue Seminare

Termine erfolgen nach Bedarf und Absprache.

Ansprechpartner:

Thomas Weidmann

thomas.weidmann@li.hamburg.de

Tel.: 428842-663

Implementierung von Lerncoaching in der Schule

Die Umsetzung individualisierter Unterrichtsarrangements erfordert eine veränderte Lehrerinnen- und Lehrerrolle. Die Lehrkraft wird verstärkt zum Lernbegleiter. Sie berät die Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernprozess, indem sie diese dabei unterstützt, Ressourcen zu entdecken und individuell passende Lernstrategien zu entwickeln. Um dieser neuen Rolle gerecht zu werden, haben sich viele Kolleginnen und Kollegen zum Lerncoach fortgebildet. Im nächsten Schritt geht es darum, tragfähige schulgenaue Konzepte zur Durchführung von Lerncoaching sowohl im Einzel- als auch im Gruppen-setting zu entwickeln. Viele Aspekte wie z. B. Schulorganisation, Ressourcenlage, Schülerschaft, Anzahl der Lerncoachs, Raumausstattung müssen hierbei berücksichtigt werden.

Folgende Fragestellungen können dabei eine Rolle spielen:

- Wie sind die Lerncoachs qualifiziert?
- Welche Rahmenbedingungen müssen geschaffen werden?
- Wie soll Lerncoaching für die Schüler und Schülerinnen eingeführt werden?
- Wie kann Lerncoaching in den Unterricht eingebettet werden (z.B. Lerncoaching-Module)?
- Wie soll Lerncoaching an unserer Schule organisiert sein?
- Wie erfolgt die Dokumentation und Evaluation?
- Wo sind die Schnittstellen zu anderen Beratungsangeboten unserer Schule?

Arbeitsformen:

- Wir beraten Schul- bzw. Abteilungsleitungen, eine Projektgruppe und interessierte Kolleginnen und Kollegen zum Thema Implementierung von Lerncoaching.
- Wir bieten Vorträge zum Thema an.
- Wir moderieren Projektgruppentreffen, eine Auftaktveranstaltung und/ oder eine Konferenz zum Thema.
- Wir entwickeln gemeinsam mit Ihnen eine Projektplanung und begleiten das Projekt in seinen Erarbeitungs-, sowie Umsetzungs- und Auswertungsphasen.

Inhalte können beispielsweise sein:

- Analyse der Ausgangssituation
- Organisationsformen von Lerncoaching
- Best-Practice-Beispiele anderer Schulen
- Strukturelle Einbindung von Lerncoaching
- Entwicklung von Material für das Lerncoaching
- Entwicklung eines Einführungskonzeptes für Schülerinnen und Schüler
- Erstellung eines Flyers

Umfang und zeitliche Organisation: nach Bedarf und Absprache:

Ansprechpartnerin:

Johanna Hansen

Johanna.Hansen@li.hamburg.de

Tel.: 428842-624

Lerncoaching mit Gruppen gestalten

Das Angebot wendet sich an Lerncoachs, die ihre Lerncoaching-Skills verstärkt in den Unterricht einbeziehen oder auch Lerncoaching-Module zu ausgewählten Themen für eine Gruppe entwickeln und durchführen möchten. Viele Aspekte, die wir im Einzelcoaching selbstverständlich anwenden, können auf die Arbeit mit Gruppen übertragen werden. Wie das gelingen kann, ist das Thema dieser Fortbildung.

Folgende Fragestellungen können dabei eine Rolle spielen:

- Welche Rahmenbedingungen braucht es?
- Was tun wir bereits?
- Lösungsfokussierte Haltung im Unterricht – Wie geht das?
- Welche Lerncoaching-Methoden passen in welches Setting?
- Welche Themen eignen sich für ein Lerncoaching mit Gruppen?

Arbeitsformen:

- Wir bieten Fortbildungen zum Lerncoaching mit Gruppen an.
- Wir beraten und begleiten eine Lerncoaching - Projektgruppe oder interessierte Kolleginnen und Kollegen bei der Erarbeitung, Umsetzung und Reflexion von Lerncoaching-Modulen mit Schülerinnen und Schülern.

Inhalte können beispielsweise sein:

- Elemente und Methoden des Lerncoachings mit Gruppen
- Gruppensettings
- Good-Practice-Beispiele anderer Schulen
- Entwicklung von Lerncoaching-Material für das Lerncoaching mit Gruppen

Umfang und zeitliche Organisation: nach Absprache

Ansprechpartnerin:

Johanna Hansen

Johanna.Hansen@li.hamburg.de

Tel.: 428842-624

Evaluation des schulischen Lerncoaching-/ Beratungskonzeptes

Durch die zunehmende Qualifizierung von Lehrerinnen und Lehrern zu Lerncoachs und die Etablierung weiterer Beratungsangebote erweitert sich das Beratungsspektrum der berufsbildenden Schulen immens. Viele Schulen haben bereits Lerncoaching- bzw. Beratungskonzepte implementiert. Um eine kontinuierliche Verbesserung der schulischen Qualität zu erreichen und um angemessen auf die zahlreichen Veränderungen im System zu reagieren, ist es sinnvoll, die bestehenden Konzepte in gewissen Zeitabständen zu evaluieren und gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen. Wir bieten an, ein konkretes Evaluationsvorhaben mit Ihnen zu planen und unterstützen Sie bei der Durchführung und Auswertung.

Arbeitsformen:

- Wir beraten Schul- bzw. Abteilungsleitungen oder eine Projektgruppe zum Thema.
- Wir moderieren Projektgruppentreffen, eine Auftaktveranstaltung oder eine Konferenz.
- Wir entwickeln die Evaluation gemeinsam mit Ihnen und begleiten Sie in der Erarbeitungs-, Umsetzungs- und Auswertungsphase.

Inhalte können beispielsweise sein:

- Analyse der Ausgangssituation (z.B. Befragung der Lernenden, Lehrkräfte)
- Best-Practice-Beispiele anderer Schulen
- Formulieren von Fragen/ Items
- Auswahl der Methode
- Auswertung der Evaluation
- Festlegen von Maßnahmen und Planung der Umsetzung

Umfang und zeitliche Organisation: nach Bedarf und Absprache

Ansprechpartnerin:

Johanna Hansen

Johanna.Hansen@li.hamburg.de

Tel.: 428842-624

Durchgängige Sprachbildung im Schulalltag verankern

Sprachkompetenz gilt als Basiskompetenz für den Erfolg in der Schule und im Berufsleben. Viele Schülerinnen und Schüler können sich jedoch aufgrund ihrer geringen sprachlichen Kompetenzen die fachlichen Inhalte nur noch begrenzt sprachlich erschließen. Damit aus sprachlichen keine fachlichen Probleme werden, ist die Umsetzung des Konzepts der "Durchgängigen Sprachbildung" eine wichtige Aufgabe für alle Fachbereiche der berufsbildenden Schulen - nicht nur für den Deutschunterricht. Mit dem Konzept der Durchgängigen Sprachbildung werden die sprachlichen Schwierigkeiten dort aufgegriffen, wo sie entstehen: im Fachunterricht. Um dies erfolgreich umzusetzen, müssen im Fachunterricht sprachdidaktische und methodische Elemente integriert werden, die es erlauben, fachliche Aspekte auf unterschiedlichen sprachlichen Niveaustufen zu bearbeiten. Zur nachhaltigen Implementierung der Durchgängigen Sprachbildung ist ein schulgenaues Konzept sinnvoll und notwendig i.S. eines effektiven Umgangs mit den Ressourcen der beteiligten Lehrkräfte.

Folgende mögliche Fragestellungen können dabei eine Rolle spielen:

- Welche Elemente soll das schulgenaue Konzept zur Sprachbildung enthalten?
- Welche Strukturen braucht die Schule, um Sprachbildung zu verankern und wie können Synergien zu anderen schulischen Entwicklungsvorhaben hergestellt werden?
- Welche personalen, organisatorischen und digitalen Bedingungen sind förderlich, um sprachsensiblen Unterricht zu implementieren?
- Welche ersten Schritte können gemacht werden?
- Wie kann ein Zeitplan zur Implementierung der Durchgängigen Sprachbildung aussehen?

Arbeitsformen:

- Wir beraten vorzugsweise Schul- oder Abteilungsleitungen, Projekt- oder Steuergruppen.
- Eine Zusammenarbeit mit dem/der Sprachbeauftragten und/oder schulinternen Arbeitsgruppen zum Thema Sprachbildung wird gewünscht.
- Wir führen Beratungsgespräche mit den beteiligten schulischen Gruppen zur Findung eines schulgenauen Weges.
- Wir moderieren und gestalten z. B. AG-Treffen, Konferenzen o. ä. zum Thema.
- Wir begleiten Abteilungen und/oder Teams, die bereits sprachbildend arbeiten.
- Wir unterstützen die Sprachbeauftragten bei der Erstellung eines Sprachbildungskonzeptes.

Inhalte könnten beispielsweise sein:

- Vorstellung von Modellen zur Implementierung der Sprachbildung:
Wie haben sich andere Schulen auf den Weg gemacht?
- Methoden und Werkzeuge für einen sprachsensiblen Unterricht
- Diagnoseinstrumente zur Ermittlung des Sprachstandes
- Vernetzung - Wege zur schulöffentlichen Nutzung sprachbildender Materialien
- Möglichkeiten zur Evaluation sprachsensiblen Unterrichts

Möglicher Umfang oder Settings:

- 1-3 Beratungstermine (jeweils ca. 2 Stunden)
- Begleitung einer Projektgruppe oder einer AG Sprachbildung
- Begleitung von Abteilungen/Teams
- Begleitend dazu schulgenaue Seminare

Ansprechpartnerin:

Birgit Kuckella

birgit.kuckella@li.hamburg.de

Tel.: 428842-660

Implementierung einer additiven Sprachförderung für Neuzugewanderte

In jedem Schuljahr beginnen neuzugewanderte Schülerinnen und Schüler (SuS) auf Sprachniveaustufen unterhalb B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) ihre Ausbildung und besuchen damit reguläre Berufsschulklassen. Das Niveau B2 ist für den Beginn einer Ausbildung jedoch Voraussetzung. Es ist also damit zu rechnen, dass diese SuS einen erheblichen Sprachförderbedarf haben, der durch das Konzept der Durchgängigen Sprachbildung in einem sprachsensiblen Fachunterricht alleine nicht angemessen aufgefangen werden kann. Diese SuS benötigen ein additives Angebot zur Sprachförderung.

Additive Sprachförderung sollte forciert im 1. Ausbildungsjahr stattfinden und einen deutlichen Bezug zu den sprachlichen und fachlichen Inhalten der ersten Lernfelder haben. Neben Wortschatz, Redemitteln und Grammatik der jeweiligen Berufs- und Fachsprache stehen Lesetechniken zur Erschließung von Fachtexten hierbei im Vordergrund. Die SuS bringen ihre Wünsche und Förderbedarfe in den Unterricht ein, so dass ein individualisierter und binnendifferenzierter Förderunterricht mit folgender Zielsetzung angeboten wird:

- Weiterentwicklung der sprachlichen Kompetenzen
- Bearbeitung typischer sprachlicher Stolpersteine der jeweiligen Berufs- und Fachsprache
- Aufbau und Ausbau sprachlicher Wendungen für den Unterricht und den Beruf

Folgende Fragestellungen können bei der Implementierung eine Rolle spielen:

- Welche Elemente soll das additive Sprachförderangebot enthalten?
- Welche Strukturen braucht die Schule, um das additive Sprachförderangebot mit dem regulären Lernfeldunterricht zu verknüpfen?
- Welche personalen, organisatorischen und digitalen Bedingungen sind förderlich?
- Wie kann ein Zeitplan zur Implementierung des Angebotes aussehen?

Arbeitsformen:

- Wir beraten vorzugsweise Schul- oder Abteilungsleitungen, Projekt- oder Steuergruppen.
- Eine Zusammenarbeit mit dem/der Sprachbeauftragten und/oder schulinternen Arbeitsgruppen zum Thema Sprachbildung wird gewünscht.
- Wir führen Beratungsgespräche mit schulischen Gruppen zur Findung eines schulgenauen Weges.
- Wir moderieren und gestalten z. B. AG-Treffen, Konferenzen o. ä. zum Thema.
- Wir begleiten Abteilungen und/oder Teams.

Inhalte könnten beispielsweise sein:

- Vorstellung von Modellen zur Implementierung des additiven Sprachförderangebotes
- Entwicklung passgenauer Fortbildungsangebote für Lehrkräfte im additiven Sprachförderunterricht
- Diagnoseinstrumente zur Ermittlung des Sprachstandes
- Möglichkeiten zur Evaluation des Sprachförderunterrichts

Möglicher Umfang oder Settings:

- 1-3 Beratungstermine (jeweils ca. 2 Stunden)
- Begleitung einer Projektgruppe oder einer AG Sprachbildung
- Begleitung von Abteilungen/Teams
- Begleitend dazu schulgenaue Seminare

Ansprechpartnerin:

Birgit Kuckella

birgit.kuckella@li.hamburg.de

Tel.: 428842-660

Schulentwicklung agil gestalten

Schulentwicklung wird in der Regel über Projekte initiiert und implementiert. Im Zuge der Diskussion um den Begriff "Agilität" ist das Interesse an agilen Methoden im System Schule stark gestiegen. Wir beraten oder begleiten schulische Gruppen in den unterschiedlichsten Phasen ihres agileren Arbeitsprozesses.

Zielgruppe:

Das Angebot richtet sich an schulische Gruppen, die mit Fragen der Schul- und Qualitätsentwicklung beauftragt sind. Die schulischen Bezeichnungen für diese Gruppen könnten beispielsweise lauten:

- Steuergruppe
- Qualitätsgruppe
- Schulentwicklungsgruppe

Mögliche Fragestellungen:

- Warum soll Schulentwicklung agil gestaltet werden?
- Welche Rollen, Prozesse, ... gibt es bei der Methode „Scrum“?
- Wie gestalte ich auf struktureller Ebene agile Schulentwicklung?
- Wie verstetige ich Schulentwicklungsprojekte?
- Projektmanagement: agil vs. klassisch: Wo ist der Unterschied?
- Welche Strukturfragen ergeben sich bei der Implementierung von Schulentwicklungsprozessen?

Unser Beitrag:

Je nach Ausgangslage und Fragestellung bieten wir verschiedene Unterstützungsleistungen an. Dazu gehören u. a.:

- Input zum Themenbereich „Agilität“ und zu verschiedenen Schulentwicklungs-Themen
- Moderation einzelner Arbeitsphasen
- Impulse für Reflexionsphasen oder für die Einleitung weiterführender Arbeitsschritte

Ansprechpartner:

Dr. Dietmar Tredop

dietmar.tredop@li.hamburg.de

Tel.: 428842-665

Beratung oder Begleitung der Steuergruppe

Wir beraten oder begleiten schulische Steuergruppen in den unterschiedlichsten Phasen ihres Arbeitsprozesses.

Mögliche Ausgangslage:

Ihre Steuergruppe

- hat sich neu formiert.
- möchte sich neu positionieren, z.B. mit Blick auf agilere Arbeitskontexte.
- möchte eine Bestandsaufnahme machen.
- braucht den unvoreingenommenen Blick von außen.
- braucht Know How zu bestimmten Themen der Schulentwicklung.

Zielgruppe:

Das Angebot richtet sich an schulische Gruppen, die mit Fragen der Schul- und Qualitätsentwicklung beauftragt sind. Die schulischen Bezeichnungen für diese Gruppen könnten beispielsweise lauten:

- Steuergruppe
- Qualitätsgruppe
- Schulentwicklungsgruppe

Mögliche Fragestellungen:

- Welches Selbstverständnis haben wir als schulische Gruppe?
- Wo verorten wir uns als Gruppe im Gesamtsystem unserer Schule?
- Wie organisieren wir unsere Zusammenarbeit in der Gruppe?
- Wo stehen wir in unserem Schulentwicklungsprozess?
- Welches könnte ein nächster Arbeitsschritt für uns sein?
- Was macht ein gutes Projektmanagement aus?
- Wie kommunizieren wir mit anderen schulischen Gruppierungen?
- In welchen Bereichen und in welcher Form kooperieren wir mit anderen schulischen Gruppierungen?
- Wie evaluieren wir Schulentwicklungsprojekte?

Unser Beitrag:

Je nach Ausgangslage und Fragestellung bieten wir verschiedene Unterstützungsleistungen an. Dazu gehören u. a.:

- Input zu verschiedenen QM- und Schulentwicklungs-Themen
- Moderation einzelner Arbeitsphasen
- Impulse für Reflexionsphasen oder für die Einleitung weiterführender Arbeitsschritte

Ansprechpartner:

Dirk Brodersen

dirk.brodersen@li.hamburg.de

Tel.: 428842-662

Teamentwicklung und kollegiale Zusammenarbeit im Rahmen des Steuerungskonzepts

Ein Beratungsangebot für QM-Beauftragte und/oder Steuergruppen/Schulentwicklungsgruppen

Das Steuerungskonzept der HiBB-Zentrale sieht im Sinne eines ganzheitlichen QMs vor, kollegiale Kooperation und Teamarbeit im Kontext mit anderen relevanten Themenfeldern der Schulentwicklungsarbeit voranzubringen.

Zu diesen gehören:

- Unterrichtsentwicklung
- Kompetenzzuwachs durch professionellen Austausch und kollegiales Feedback
- berufliche Zufriedenheit
- agilere Teamprozesse
- Motivation, an schulischen Veränderungsprozessen mitzuwirken und
- Personalgesundheit durch Erfahrung von Selbstwirksamkeit und Kohärenzgefühl

Dieses Angebot geht daher der Frage nach, wie Zusammenarbeit und Teamentwicklung in einer Schule strategisch ausgerichtet werden müssen, um einer schulischen Gesamtentwicklung im Sinne des ganzheitlichen QM zu entsprechen.

Hierfür ist es erforderlich, bereits bestehende Kooperationsstrukturen und Teamkonzepte einer näheren Betrachtung zu unterziehen und auf ihren jeweiligen Zusammenhang mit den oben genannten Themenfeldern zu überprüfen.

In einem zweiten Schritt können dann strukturelle und inhaltliche Voraussetzungen benannt werden, die eine schulspezifische Entwicklung von Teamarbeit und kollegialer Kooperation im Rahmen des neuen Steuerungskonzepts ermöglichen.

Arbeitsformen:

- Input
- Ist-Analyse
- Entwicklungsplanung

Zeitungsfang: nach Bedarf

Ansprechpartnerin:

Birgit Kuckella

birgit.kuckella@li.hamburg.de

Tel.: 428842-625

Ausbildungsvorbereitung (Av) gestalten

Für die Ausbildungsvorbereitung bedarf es besonderer schulorganisatorischer und struktureller Voraussetzungen, die das schulische und betriebliche Lernen so ermöglichen und unterstützen, dass ein erfolgreicher Übergang in Arbeit oder Ausbildung gestaltet werden kann. Dabei stellt die Ausbildungsvorbereitung besondere Herausforderungen an die Lehrenden als Mentor/-innen, wie z.B. die Begleitung im Betrieb, die Arbeit im multiprofessionellen Team, eine wertschätzende, professionelle Haltung zu den Jugendlichen und herausfordernden Lerngruppen sowie die Verknüpfung von schulischem und betrieblichem Lernen.

Wir bieten Ihnen zur Weiterentwicklung oder Neuimplementierung des Bildungsgangs eine auf Ihre Themen und Fragen zugeschnittene Beratung und Unterstützung an, die alle Bereiche einer inklusiven Ausbildungsvorbereitung (AvDual, AvM) umfasst.

Grundlagen für eine erfolgreich dualisierte Ausbildungsvorbereitung sind dabei u. a.:

- Die spezifischen Strukturen werden schulorganisatorisch umgesetzt.
- Lernen im Betrieb wird ermöglicht und bildet mit dem schulischen Lernen eine Einheit.
- Die Lehrenden verstehen sich als Mentor/-in und besitzen eine professionelle, wertschätzende Haltung gegenüber Jugendlichen und herausfordernden Lerngruppen.
- In der Teamarbeit werden gemeinsame Schritte zur didaktischen Weiterentwicklung konstruiert.

Folgende Fragestellungen könnten dabei eine Rolle spielen:

- Wie setzen andere Schulen die Rahmenbedingungen der Ausbildungsvorbereitung um?
- Wie können wir als Mentor/-innen das betriebliche Lernen gestalten?
- Wie entwickeln wir unsere Arbeit im multiprofessionellen Team?
- Welche Methoden/Instrumente für betriebliches und/oder schulisches Lernen gibt es und wie setzen wir diese im Betrieb ein?
- Welche Möglichkeiten der Übergangsgestaltung gibt es?
- Wie gelingt ein wertschätzender Umgang bei herausfordernden Lernenden?

Unser Beitrag:

- Wir geben Ihnen fachlich fundierten Input und reflektieren gemeinsam Möglichkeiten und Umsetzungsstrategien vor Ort.
- Wir gestalten Seminarangebote zu Themen mit verschiedenen Methoden.
- Wir unterstützen gegenseitiges Hospitieren in der Praxis.
- Wir unterstützen multiprofessionelle Teams bei ihrer Arbeit und reflektieren bestehende Prozesse.

Umfang: nach Absprache mit der anfragenden Schule

Zielgruppe: alle pädagogischen Mitarbeiter/-innen in der Ausbildungsvorbereitung

Termin: nach Absprache

Ansprechpartnerin:

Anne-Britt Mahler

anne-britt.mahler@li.hamburg.de

Tel.: 428842-622